



Einleitung.

Die Frage mit der wir uns im folgenden befassen wollen, gehört in ein Grenzgebiet; sie streift den Wirkungskreis des Kinderarztes, aber auch den des Dermatologen und Venerologen, ja sogar den des Gynäkologen. Jedoch nicht so, daß daraus ein selbständiger Forschungszweig hätte entstehen können. Man kann häufig die Feststellung lesen, daß die Geschlechtsorgane des Kindes als ein inaktives, sozusagen in einem Erwartungsstadium befindliches Organsystem anzusehen seien, und es entsteht daher die Auffassung, daß an den Geschlechtsorganen des Kindes keine Vorgänge festzustellen seien, welche von den allgemeinen histobiologischen Eigenschaften des Organismus abweichende besondere Erscheinungen darstellten. Das heißt also, man könne im Kindesalter nicht von Physiologie der Genitalien im eigentlichen Sinne des Wortes sprechen. So sind wir auch geneigt, die krankhaften Vorgänge der Geschlechtsorgane als das örtliche Leiden eines umschriebenen Gewebesystems zu betrachten, das zwar nicht unabhängig vom Gesamtorganismus, jedoch fast ausschließlich exogener Herkunft ist und nicht von inneren Faktoren hergeleitet werden kann.

Diese Auffassung wird jedoch infolge der neueren Untersuchungen und klinischen Beobachtungen kaum noch aufrechterhalten werden können. Daß das Kindesalter an genitalen physiologischen Erscheinungen im allgemeinen arm ist, unterliegt keinem Zweifel; dennoch gibt es zwei Abschnitte, namentlich das Neugeborenen- und das Pubertätsalter, welche uns eine ganze Reihe interessanter Probleme bieten. Probleme, welche nicht allein in das eigentliche Gebiet der Kinderphysiologie gehören, sondern die auch in bezug auf allgemeinphysiologische, hauptsächlich hormonale Untersuchungen neue



Perspektiven eröffnen. Sogar die in *Ruhelage* befindlichen Genitalien sind für die sexualbiologische Hormonforschung ein Untersuchungsgebiet, das uns im Erwachsenenalter außer den Wechseljahren nicht zur Verfügung steht. Was die pathologischen Beziehungen anbelangt, so findet man an den Genitalorganen des Kindes allein von den entzündlichen Erkrankungen mannigfache Formen, die infolge ihrer Häufigkeit und ihres Verlaufes bedeutsame klinische Probleme darstellen. Es ist hier nicht nur vom Tripper die Rede, welcher diesen Teil der Kinderpathologie bisher ganz für sich in Anspruch nahm, sondern von einer großen Zahl von Entzündungen exogenen und endogenen Ursprungs, die auch von den umfangreichsten Lehrbüchern bisher nur kurz behandelt wurden.

Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen rückte, gemäß unserem klinischen Krankenmaterial, diejenige des Trippers in den Vordergrund des Interesses. Wir mußten aber bald zur Erkenntnis gelangen, daß wir sie nicht als ein isoliertes Problem aufzufassen haben, sondern daß auch die Erforschung der physiologischen und pathologischen Eigenschaften der Genitalien des Kindes notwendig sei. Damit verbreitete sich unsere Arbeit allmählich auch auf die experimentelle Untersuchung der physiologischen Erscheinungen und auf die systematische Beobachtung der übrigen genitalen Entzündungsarten.

Die Untersuchungen wurden von uns 8 Jahre lang fast ununterbrochen durchgeführt, und es konnten während dieser Zeit mehrere Hunderte von Kindern beobachtet werden. Diese klinischen Erfahrungen und die Ergebnisse der in das Gebiet der Physiologie entfallenden Untersuchungen sollen in der vorliegenden Arbeit zusammengefaßt werden. Wir werden im Rahmen unserer Forschungsergebnisse, unter Heranziehung der einschlägigen Literatur den ganzen Fragenkomplex behandeln, indem wir die Dinge unter dem Gesichtswinkel der Physiologie und Pathologie des Kindesalters betrachten. Dementsprechend sollen bei der Abhandlung der physiologischen und anatomischen Eigenschaften jene Angaben hervorgehoben werden, welche vom Gesichtspunkte der erwähnten Probleme von Bedeutung sind. So versuchen wir auch im pathologischen Teil nur die für das Kind wichtigen Eigentümlichkeiten zu

betonen. Von den pathologischen Prozessen hatten wir uns, entsprechend seiner klinischen Wichtigkeit, am eingehendsten mit dem Tripper des Kindes zu befassen. Wir strebten dabei jedoch nicht nach Vollständigkeit. Demgemäß werden manche Fragen des in anderen Beziehungen behandelten Gonorrhöeproblems nur flüchtig berührt. Umso mehr Nachdruck wollen wir der speziell pädiatrischen Seite verleihen. Der Umfang des behandelten Stoffes soll zum Ausdruck bringen, daß die theoretische und praktische Bedeutung der nicht spezifischen (nicht gonorrhöischen) Entzündungsprozesse insgesamt der des Trippers zumindest gleichkommt.